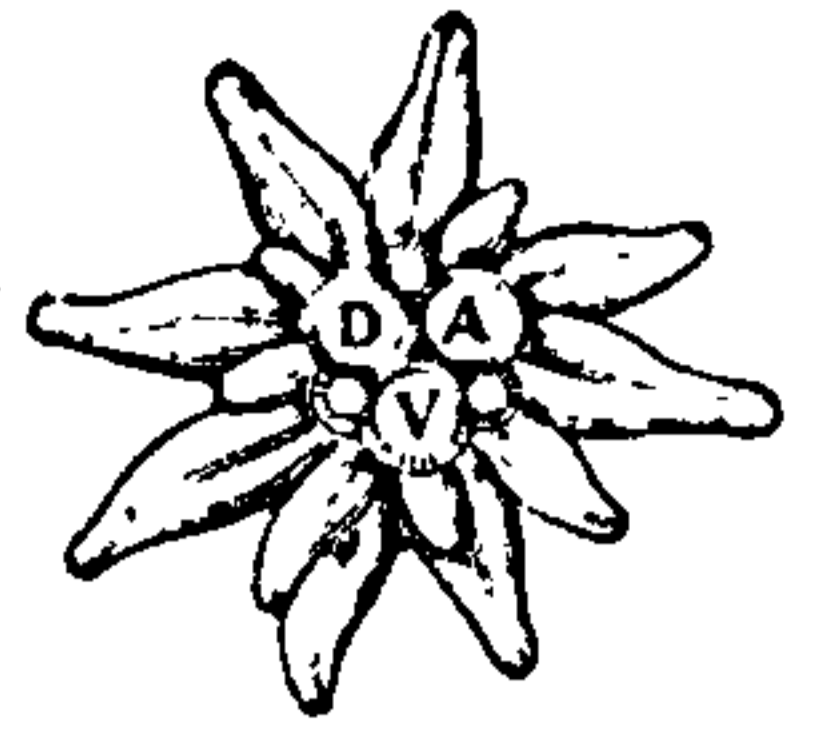




Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingerstraße 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9 bis 15 Uhr,
an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 15 bis 18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 368

Berlin, Oktober 1940

41. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder im

Meistersaal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 11. Oktober 1940, 19 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht 1939/40.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Vortrag: Fritz Schütt (Mannheim):
„Biwaknächte in Fels und Eis.“
(Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz, (Ushinger-Restaurant, 1 Treppe).

Merktage:

Sonntag,	6. Oktober:	Sektionswanderung.
*Freitag,	11. Oktober:	Sektionsführung.
Sonntag,	13. Oktober:	Sektionswanderung.
*Donnerstag,	17. Oktober:	Sigung der Sektionsführung.
*Freitag,	18. Oktober:	Schneeschuh-Abteilung.
Sonntag,	20. Oktober:	Sektionswanderung.
*Mittwoch,	23. Oktober:	Sprechabend.
*Donnerstag,	24. Oktober:	Hochtouristische Vereinigung.
Sonntag,	27. Oktober:	Sektionswanderung.
Sonntag,	3. November:	Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Fräulein Gertrud d'Alvis, Wirtschaftsleiterin, Wilmersdorf, Detmolder Straße 66.
2. Fräulein Marie-Elisabeth Freiin von Bissing, Angestellte, Berlin NW 87, Altonaer Straße 10.
3. Herr Erich Brigan, Karosserieestellmacher, Berlin D 112, Mirbachstraße 40.
4. Herr Walter Ebersbach, Kaufmann, Berlin-Zehlendorf, Fürstenstraße 6.
5. Frau Elisabeth Frijsche, Berlin-Pankow, Westerlandstraße 15.
6. Herr Hans Gase, Kaufmann, Berlin-Halensee, Halberstädter Straße 4/5.
7. Herr Ludwig Heing, Reichsbahninspektor, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstraße 31.
8. Fräulein Gerda Helm, Kindergartenleiterin, Berlin-Nikolassee, Paul-Krause-Straße 3.
9. Herr Paul Hoepfner, Kaufmann, Berlin-Halensee, Katharinenstraße 9.
10. Herr Karl Kampshenkel, Buchhändler, Berlin-Charlottenburg, Kohlrauschstraße 7.
11. Herr Dr.-Ing. Wolfgang Kautter, Berlin-Tempelhof, Manfred-von-Richtshofen-Straße 185.
12. Herr Karl Klug, Ingenieur, Berlin-Tegel, Dietrich-Eckart-Straße 91.
13. Herr Günter Knospe, Chemotechniker, Berlin W 35, Steinmehstraße 76.
14. Herr Paul Krause, kaufm. Angestellter, Berlin-Karlshorst, Hegemeisterweg 45.
15. Herr Hans Miertschink, Student, Berlin N 4, Invalidenstraße 104.

vorgeschlagen durch:

- Walter, E. Schröter.
- Dr. Scholz, Schönrock.
- Röhn, H.-W. Pape.
- Klatt, Schmidt.
- Krukli, Frijsche.
- H.-W. Pape, C. Schmidt.
- Dr. Scholz, Dr. Schrödter.
- Klatt, C. Schmidt.
- Dr. R. Schmidt,
H.-W. Pape.
- Dr. Scholz, C. Schmidt.
- Schönrock, C. Schmidt.
- Dr. Harndt, G. Lust.
- R. Lust, G. Lust.
- Schönfelder, Kaufmann.
- Dr. Witte, G. Lust.

16. Herr Konrad Paul Müller, kaufm. Beamter, Berlin-Eichkamp, Zikadenweg 20. Dr. Scholz, Dr. Schrödter.
17. Fräulein Dr. Hertha Reichelt, Ärztin, Berlin D 17, Große Frankfurter Straße 134. Klatt, H.-W. Pape.
18. Herr Karl Reith, Postamtmann, Berlin-Lichtenrade, Krusauer Straße 52. E. Reith, G. Lust.
19. Herr Kurt Roßberg, Ingenieur, Berlin-Tegel, Weisstraße 45. P. Prang, Röhn.
20. Herr Erwin Schneider, Graphiker, Berlin-Neukölln, Fontanestraße 16. Krünert, Dr. Scholz
21. Herr Dr. Kurt Schreyer, Syndikus, Berlin W 15, Bregenzer Straße 5. Schönrock, Berndt.
22. Herr Otto Schwarz, Abteilungsleiter, Berlin-Baumschulenweg, Baumschulenstraße 89. Puppel, C. Schmidt.
23. Herr Artur Sommerfeld, Bau- und Möbeltischler, Berlin-Pankow, Thulestraße 67. Krünert, Kulka.
24. Herr Ernst Uebele, techn. Kaufmann, Berlin-Steglitz, Worpstedter Straße 17. Schönrock, Schmidt.
25. Herr Paul Wehple, Betr.-Ingenieur, Berlin N 31, Stralsunder Straße 38. Prof. Andrae, C. Schmidt.
26. Herr Georg Zandereit, Student, Berlin W 8, Behrenstraße 50/52. Dr. Witte, G. Lust.
27. Herr Benno Zehner, Flugzeugfunker, Berlin-Karolinenhof, Betschauer Allee 26. Klatt, Berndt.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 11. Oktober teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.



Für Führer und Reich erlitt den Heldentod Turn- und Sportlehrer

Otto Raundinha.

Die Sektion wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Landgerichtsrat Ernst B u r g h a r d t, Berlin-Lichterfelde-West, Händelplatz 2.
- Grundbesitzer Friedrich E d e r, Ginzling bei Mayrhofen.
- Schleifermeister Paul G o e r z, Berlin, Oranienstraße 181.
- Reichsbankrat i. R. Johannes N e u m a n n, Berlin W 30, Viktoria-Luise-Platz 12.
- Direktor Dr. Ernst S c h a r r, Berlin-Steglitz, Rathstraße 78.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Mit Rücksicht auf die Vorverlegung der Polizeistunde ist der Beginn der Sektionsführungen, die wie bisher an jedem zweiten Freitag im Monat stattfinden, auf 19 Uhr festgesetzt worden.
2. Der erste Sprechabend ist wie immer den Fahrtenberichten gewidmet. Jeder kann an diesem „Renommierabend“ von seinen Bergfahrten erzählen. Je zahlreicher die Beteiligung, desto interessanter und anregender wird der Abend werden. Mitgebrachte Fotos (Abzüge) können in beschränkter Anzahl durch das Episkop allen zugänglich gemacht werden. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch dieses Abends, der stets zu einer näheren Fühlungnahme unter den Sektionsmitgliedern besonders beigetragen hat, und durch den oft wertvolle Erfahrungen und Beobachtungen bekannt wurden.
Also auf zum Renommierabend am 23. Oktober!
3. Kriegswinterhilfswerk 1940/41. Die erste Reichsstrafensammlung für das WKW. am 21. und 22. September 1940 war dem Deutschen Sport übertragen worden. Alle dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Vereine waren hierzu aufgeboden worden.
So konnte auch unsere Sektion sich in den Dienst der guten Sache stellen und zu ihrem Teil dazu beitragen, den Männern den Dank abzustatten, die durch ihren Einsatz an der Front und in der Heimat den Daheimgebliebenen das reibungslose, erfolgreiche Arbeiten ermöglichen.
4. Die nächste Nummer unserer Sektionsmitteilungen erscheint Anfang November 1940. Einfindeschluß: 24. Oktober.

Wiederum sind zwei unserer Mitglieder mit hohen militärischen Ehrungen ausgezeichnet worden:

Generaloberst Erhard Milch, der Anfang Juni das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz erhielt, wurde zum Generalfeldmarschall befördert.

Dem Generalleutnant Georg Stumme wurde das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen.

Die Sektion spricht ihren Mitgliedern zu diesen hohen Auszeichnungen die besten Glückwünsche aus.

Sprechabend

Mittwoch, den 23. Oktober 1940, 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

„Berg- und Wanderfahrtenberichte.“

Lacht recht viel Bilder sprechen!

Hochtouristische Vereinigung

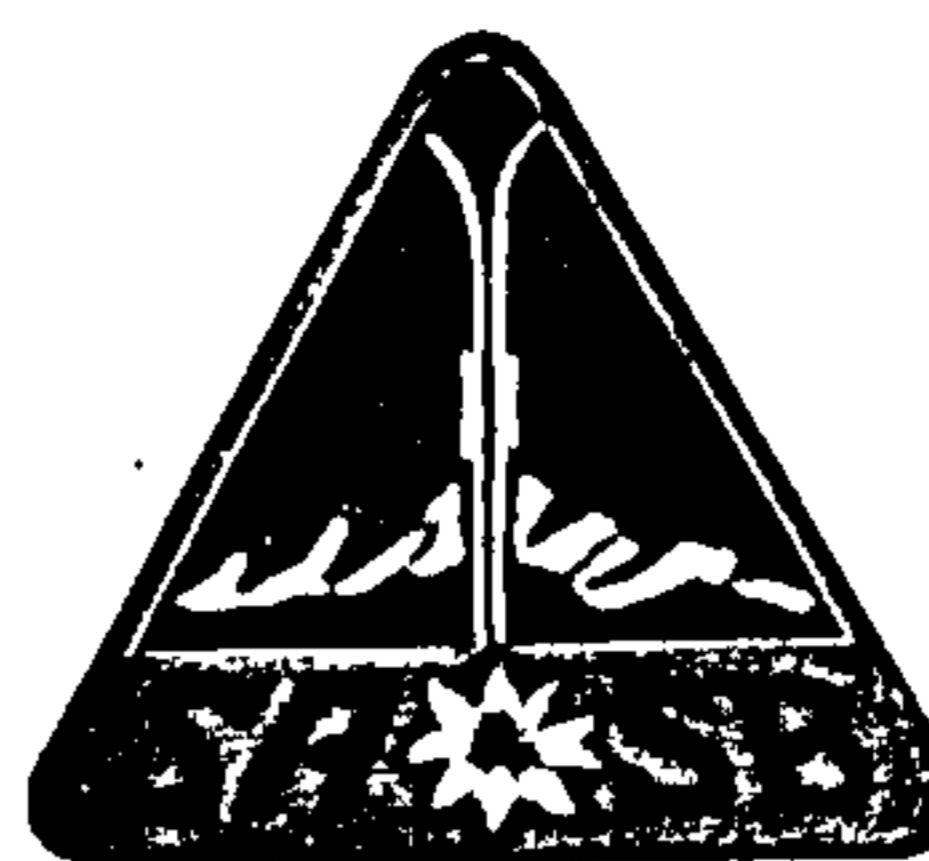
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Donnerstag, den 24. Oktober 1940, 19.30 Uhr

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. — 2. Bergfahrtenberichte.

Schneeschuh-Abteilung.

Freitag, den 18. Oktober 1940, 18 Uhr pünktlich.



Tagesordnung:

1. Wahl des Leiters.

2. Geschäftsbericht.

3. Lichtbildervortrag.

Herr Schönfelder zeigt eigene Farbaufnahmen aus der Benedigergruppe und von den Gemeinschaftsfahrten der Schneeschuhabteilung im Winter 1939/40.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung Klatt.

Sonntag, 13. Oktober 1940: Bernau—Uhdorf—Lanke—Hellsee—Mehesee—Bernau.
Abfahrt: Potsdamer Platz 9.04; Friedrichstraße 9.08; Gesundbrunnen 9.16.

Wanderung 1930: Führung Schröter.

Sonntag, den 6. Oktober 1940: Oranienburg—Behrensbrück—Kremmen.
Abfahrt: Schöneberg 9.00, Friedrichstraße 9.11, Gesundbrunnen 9.20.

Sonntag, den 20. Oktober 1940: Wilhelmshagen—Grenzberge—Eichberg—

Kranichsberge—Wurzelberge—Fuchsberg—Rüdersdorf.

Abfahrt: Westkreuz 9.03, Friedrichstraße 9.20, Ostkreuz 9.33.

Sonntag, den 27. Oktober 1940:

Finkenrug—Brieselang—Nauener Stadtforst—Nauen.

Abfahrt: Ostkreuz 9.09, Friedrichstraße 9.29 (Lehrter Bhf. umsteigen), Lehrter Bhf. 9.30, Westkreuz 9.29, Spandau-West 9.52.

Sonntag, den 3. November 1940: Birkenwerder—Briesetal—Lehnik.

Abfahrt: Schöneberg 9.10, Friedrichstraße 9.21, Gesundbrunnen 9.30.

Bei Fahrplanwechsel bitte Abfahrzeiten nachprüfen.

Die Sektionsführung am 14. Juni 1940.

Nur wenige Monate sind seit unserer letzten Versammlung vergangen — aber welch gewaltiges Geschehen hat sich in ihnen ereignet! So fällt es dem Chronisten schwer, sich heute noch in den Ablauf der Juni-Sitzung hineinzudenken. Die nachfolgende, etwas summarische Behandlung möge ihm daher nicht verübelt werden.

Der stellvertretende Sektionsführer Berndt gedachte nicht nur der bewunderungswürdigen Taten unseres stolzen Heeres, sondern auch der nur unsern Kreis berührenden Ereignisse, die leider schmerzlicher Natur waren: des Todes der Mitglieder Karl Braak und Liesel Fankhauser. — Mit seinem Vortrag „10 Jahre Bergsteiger — ein Querschnitt“ bewies unser Max Fischer wieder einmal, daß das bergsteigerische Erleben eines Sektionsmitgliedes durchaus der

Gestaltung durch einen größeren Vortrag in der Sektionsitzung fähig sein kann. Mit einer vollendeten Wiedergabe zweier Sätze aus Beethovenschen Streichquartetten durch Fischer und seine Berufs- und Bergkameraden wurden wir in die rechte Stimmung versetzt. Ohne chronologische Genauigkeit und ohne genaue Aufzählung seiner Fahrten sprach der Vortragende, der eingangs die Lösung seiner Aufgabe dahin umriß: „Etwa so, wie man in einem Album blättert und seinem Freund dabei sagt: Weißt du noch?“ Wenn ich dann noch erwähne, daß uns wirklich so war, als seien wir bei Max Fischer zu Gast geladen und dürften seine Alben durchgehen — das bewies das Mitgehen der Zuhörer durch ihre beinahe sprechabendmäßige aktive Teilnahme —, so ist damit eigentlich alles gesagt. Bayern, Tirol, Dolomiten und Zentralschweiz bildeten den Rahmen des Querschnitts. Mit begeistertem Beifall und den Dankesworten des Sentspräsidenten Berndt schloß der letzte Abend vor den Ferien, der so recht dazu angetan war, Ferienfreuden vorauszuahnen oder — zu ersetzen. B.

Sprechabend am 26. Juni 1940.

Ulrich Wolf sprach an dem letzten Sprechabend dieses Sommers über „Land und Leute in Norwegen“. Er schilderte das Land der Gegensätze, in dem der Charakter der Thüringer Landschaft mit dem des Hochgebirges in schneller Folge miteinander wechselt dieses Land, in dem bei einer Längenausdehnung von der Entfernung Berlin—Istanbul nur 3 Millionen Menschen wohnen. Schon die Fahrt auf See an der Küste entlang von Drontheim bis zum Nordkap zeigte die Eigenart im geologischen Aufbau des Landes, dessen größte Sonderlichkeit in der Gruppe der Lofoten liegt, jenen eigenartigen Inseln, die der Küste im nördlichen Teil vorgelagert sind. Im Innern wechseln im Lande Mittel- und Hochgebirge, bewaldete Hänge mit riesigen Gletschern, die reißende Flüsse zum Meere senden. Die Wasserkraft wird überall ausgenutzt, und mehr als sonstwo in Europa ist die „weiße Kohle“ so sehr in den Dienst des Menschen eingespannt. Eigenartig sind die Häuser, aus Holz gebaut und mit Moos und Rasen belegt, so daß auch auf den Dächern vielfach der Baum Norwegens, die Birke, grünt und im Winde sich biegt. Die Menschen, die in der langen Zeit des Winters wenig Farbenbuntheit der Natur sehen, feiern den kurzen Sommer mit brennenden Farben in ihrer Kleidung. Sie sind froh und zufrieden, und ihr kulturelles Niveau liegt auf hoher Bildungsstufe.

Noch nicht lange ist es her, seit die Soldaten des Führers das Land dem Zugriff des Engländer entzogen. Jedem Zuhörer wurde wieder klar, welche unmenschlichen Leistungen dort oben von unseren tapferen Truppen vollbracht wurden, und ein herzlicher Dank galt ihnen allen.

Krüner fügte aus seinem Erleben Norwegens noch manches Interessante an und dankte dem Vortragenden für die genußreiche Stunde. Dieser Dank kam auch in lebhaftem Beifall zum Ausdruck. R.

In der Hochtouristischen Vereinigung

gab es statt des geistigen Genusses der üblichen Junibowle, den des Trenker-Films „Berge in Flammen“. Die leider nicht sehr zahlreich Erschienenen konnten feststellen, daß dieses wohl beste Werk Trenkers auch heute noch seine volle Wirkung ausübt, obwohl es schon einige Jahre alt ist. B.

Buchbesprechungen.

Bundschuh — 7 Skitage für Genußspechte. Von Karl Julius Haidevogel. Adolf Luser Verlag, Wien-Leipzig. 1939. 117 Seiten mit 8 Handzeichnungen und 7 Turensskizzen.

Bundschuh ist ein unentdecktes Schidorf in 1300 Meter Höhe, wo einige Genußspechte die Schiferien zubringen. Was ein Genußspecht ist, verrät die Einleitung: Er meidet Anstrengungen; er reist nur am Tage, um am Ziel ausgeruht zu erwachen, wenn die Zünftigen übernünftig den Frühzug verlassen; auf Tur begleiten ihn die Nothelfer Gudum und Habezeit, weshalb er Natur, Sonne und Futterpausen ausgiebig genießt und schließlich sogar die Abfahrt geruhsam in die Länge zieht, um am Ziel dem Zünftigen auf die boshafte Frage: „Wie lange sind Sie gelaufen?“ zu antworten: „Leider viel zur kurz!“

Wer das Buch zur geistigen Entspannung liest, erfährt, wie er selbst ein Genußspecht werden und sich auf seinem Schiurlaub gut erholen kann.

Skischule von A—Z. Von Hellmut Lantschner und Hermann Harster. Verlag Knorr & Hirth, München. 2. Auflage. 88 Seiten, 181 Abbildungen. Preis kart. RM. 2,—.

Zu den vielen Schischulen eine neue. Aber schon der Name Hellmut Lantschners, der den Meistertitel dreier Länder besitzt, bürgt für etwas Besonderes. Die Darstellung ist leicht faßlich, knapp und doch erschöpfend; selbst der Neuelschwung fehlt nicht. Am besten lernt man eine Übung vom Vormachen, und das besorgt hier die große Zahl vorzüglicher Abbildungen, die jede wesentliche Phase der Übung zeigen. Lantschners eigene Technik ist in dem Film festgehalten, aus dem die Bilder ausgewählt wurden. Seine Schischule empfiehlt sich selbst und zeigt den heutigen Stand einer vollendeten Technik.

Erprobtes und Erfahrenes. Von Christel und Rudi Kranz. Verlag F. Bruckmann, München. 72 Seiten Text mit 42 Abbildungen. Preis kart. RM. 2,50.

Die bekannten Olympiasieger behandeln hier nicht die Schilaufttechnik, sondern Beschaffenheit und Auswahl des Schigerätes und seine richtige Anwendung als Vorbedingung für hohe Leistungen. Die Ausrüstung im weitesten Sinne wird vorgeführt, dem hohen Stande der Technik angepaßt, und nichts fehlt, vom Langlaufschichtenschi bis zum Roll- und Wasserschi, von der Reilhose bis zum Segelmantel, von der Hohlsliffkante bis zum Stollenkramerwinkelreißer! Schiläufer jeden Grades erhalten durch das Büchlein wertvolle Anregungen.

Durch Pulver und Firn. Jahrbuch 1939/40 des NSRL, Fachamt Schilaufl. Deutscher Alpenverlag, Innsbruck. 164 Seiten Text mit 151 Abbildungen. Preis geb. RM. 2,80.

Das Buch hat sich verspätet, die Besprechung ebenfalls — alles wegen des Krieges! Das sollte aber niemand hindern, das interessante, vielseitige und gut illustrierte Werk anzuschaffen. Es gibt einen Querschnitt durch den gesamten deutschen Schilaufl, Weltmeister sagen packend, was sie bewegt, Fachmänner urteilen über aktuelle Fragen, und bildreiche Rückblicke auf die ruhmreichen Wettkämpfe des vergangenen Jahres wecken das Interesse dafür mehr als die jeweiligen Zeitungsberichte. Sch—r.

Der Bergsteiger Walter Stöffer. Von Paul H ü b e l. Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt. 200 Seiten, 20 Abbildungen. Preis: RM. 4,80.

Ein Buch der Erinnerung nennt der Verfasser das vorliegende Werk. Und wer von den Bergfreunden kennt nicht und erinnert sich nicht an den jungen Pforzheimer, der gleich einem leuchtenden Meteor am Bergsteigerhimmel aufleuchtete, um schon nach der kurzen Spanne von zehn Jahren jäh zu verlöschen. Im badischen Klettergarten des Battert beginnend und dort sich systematisch schulend, konnte er schon nach wenigen Jahren sich an Aufgaben schwierigen und schwierigsten Grades wagen. In kühnem Ansturm erstieg er in den Dolomiten, im Wilden Kaiser und im Wetterstein eine große Anzahl von Gipfeln auf den schwierigsten Routen. Dann finden wir ihn in der Schweiz, wo die Grate und Wände in der Montblancgruppe und im Wallis das Ziel seiner bergsteigerischen Erfolge waren. Und hier in der Schweiz erlitt er bei der Durchsteigung des Eiswand des Morgenhorns im Berner Oberland den frühen Bergsteigertod.

Von all diesen Bergfahrten berichtet Walter Stöffer in dem Buch. An Hand der von ihm hinterlassenen Aufzeichnungen hat der Verfasser diese Berichte liebevoll zusammengestellt und so dem Leser ein anschauliches Bild von dem Bergleben und -erleben des jugendlichen Stürmers vermittelt. Den Schluß des Buches bildet ein Abschnitt über den Werdegang Stöffers, der uns den Mensch Stöffer, sein Streben und Denken nahebringt. Ein Buch, das den Leser bis zuletzt in Spannung hält und besonders für den Bergsteigernachwuchs eine wertvolle Bereicherung seines Bücherschatzes ist. —idt.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Stehold & Co. R.-G., Berlin SO 36, Waldemarstr. 38.